

StuPaWahl 2012

Informationsbroschüre zur Wahl
des **20. StudentInnenparlaments**
der Humboldt-Universität zu Berlin
am **18. und 19. Januar 2012**



Selbstdarstellung der Listen
Allgemeine Informationen
Musterstimmzettel
Wahlordnung

Inhalt

Kontakt, Fragen & Antworten	2
Impressum	2
Vorwort	3
Allgemeine Informationen	4
Wahlordnung der StudentInnenschaft der HUB	5
Musterstimmzettel	8

Selbstdarstellungen der Listen:

GRÜNBOLODT >> die grün-alternative liste	10
RCDS-	
Ring Christlich Demokratischer Studenten	11
FSI – CHARITÉ	12
mutvilla / Gender Studies / *	13
JUSOS HU – Jungsozialist_innen	15
Für ewig und 3 Tage–Langzeitstudierende*	16
LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE (LHG)	18
BuF – Bündnis unabh. Fachschaftler_innen	19
SDS.die linke HU	21
The Autonome Alkoholiker_innen.	22
OLKS-OffeneListe Kritischer Studierender	24
Die LISTE / Trackliste, The	25
Linke Liste an der HU–LiLi	27
Liste unabhängiger Studierender (LuSt)	29
Wahlbekanntmachung des ZWV	34
1x1 des stud. u. akadem. Selbstverwaltung	35

Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Verantwortung des Studentischen Wahlvorstands herausgegeben.

Redaktion: Sophie Baumann, Charlotte Magaard, Katja Müller, Marko Kwapinski

V.i.S.d.P: Sophie Baumann
Studentischer Wahlvorstand,
c/o RefRat der HU,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Satz: Micha Plöse
Belichtung: RefRat-Medienraum
Druck: AStA FU Druckerei
Auflage 2.000

Redaktionsschluß war am 29. Dezember 2011. Die Drucklegung erfolgte am 2. Januar 2012.

Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten. Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen (insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch) liegt ausschließlich bei diesen selbst.

Diese Broschüre steht unter folgender Creative-Commons-Lizenz:

CC-by-nc-sa 2.0
(<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>)



Kontakt, Fragen & Antworten

Studentischer Wahlvorstand, c/o RefRat
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Telefon: 2093-2603/-2614, Fax: 2093-2396
Email: wahl@refrat.hu-berlin.de | Homepage: <http://www.refrat.de/wahlen>
Sprechstunden: Mitte: Mi. 12-14:00, Fr. 13-15.00 Uhr (und nach Vereinbarung)
Adlershof: auf Anfrage, RUD 25, II.324

Der RefRat befindet sich auf der Rückseite des Hauptgebäudes in der Dorotheenstr. 17.



Vorwort

Liebe Studierende,

am 18. und 19. Januar 2012 findet die Wahl zum 20. StudentInnenparlament (StuPa) der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Alle Studierenden der Humboldt-Universität sind damit aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und über die Verteilung der 60 Sitze im 20. StudentInnenparlament zu entscheiden. Diese Broschüre soll dich, liebe_r Wähler_in, über die Wahlprogramme der Listen und über den Ablauf der Wahl informieren.

Das StuPa entscheidet, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (momentan 7 Euro je Studi pro Semester) verwendet werden. Zu etwa einem Drittel werden diese für Sozialausgaben der Studierendenschaft (studentisches Sozialberatungssystem, Nothilfefonds, Gehälter etc.) verwendet, ein weiteres Drittel steht den konstituierten Fachschaften zur Verfügung, über deren Arbeit du dich an deinem Institut oder in der FaKo (FachschaftsKoordination) informieren kannst. Vom letzten Drittel werden die Unkosten der studentischen Selbstverwaltung bezahlt. Hierzu zählen die Investitionen in selbstverwaltete studentische Projekte (wie z.B. den Kinderladen „Die Humbolde“, den Medienraum der studentischen Selbstverwaltung oder das Tonstudio der Humboldt-Initiative), in studentische Publikationen (»stud_kal«, »HUch!«, „AVV“) sowie verschiedenste Veranstaltungen (wie Hoffest, Konzerte, Ausstellungen wie „stud. Berlin > 200 Studieren in Berlin“ sowie Podiumsdiskussionen).

Des Weiteren ist es Aufgabe des StuPa, über die Besetzung des ReferentInnenrates (RefRat, gesetzl. AStA), dem Exekutivorgan der Verfassten Studierendenschaft, zu entscheiden. Er besteht aus fünf Kern- sowie zehn besonderen Referaten, die verschiedene Zuständigkeiten wahrnehmen.

Auf die Entscheidungen in all diesen Bereichen kannst du zumindest indirekt mit deiner Stimme Einfluss nehmen. Schließlich sei erwähnt, dass die Wahl des StuPa über die politische Grundausrichtung studentischer Mitgestaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin entscheidet.

Der Studentische Wahlvorstand sucht noch Helfer_innen für die Durchführung der Wahl. Wenn du an der HU eingeschrieben bist und selbst auf keiner Liste kandidierst, sind wir für deine Unterstützung dankbar. Erreichbar sind wir wie immer unter: wahl@refrat.hu-berlin.de

Euer Studentischer Wahlvorstand:

Sophie Baumann Marko Kwapinski Charlotte Magaard Katja Müller

Was wird gewählt?

Das StudentInnenparlament (StuPa) der HU wird jedes Jahr von allen eingeschriebenen Studierenden neu gewählt. Die 60 Sitze des StuPa werden entsprechend der Stimmenanzahl auf die Listen verteilt. Zur Wahl sind Listen mit mindestens drei Kandidat_innen zugelassen.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle Studierenden, die an der HU ihre Mitgliedsrechte ausüben, können ihre Stimme abgeben. Wer an mehreren Universitäten immatrikuliert ist, nimmt dort die Mitgliedsrechte wahr, wo er oder sie die Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft, also die Rückmeldegebühren entrichtet. Wenn du Zweifel hast, ob bzw. an welcher Fakultät du wahlberechtigt bist, lohnt ein Blick in das Wahlberechtigtenverzeichnis. Dieses kann vom 23.12.2011 bis 13.01.2012, 15.00 Uhr, beim Studentischen Wahlvorstand zu dessen Sprechzeiten (siehe S. 2) eingesehen werden.

Wann wird gewählt?

Die Wahl findet am 18. und 19. Januar 2012 innerhalb der Öffnungszeiten des Zentralen Wahllokals Mitte (süd) statt.

Wo wird gewählt? (vorläufige Bekanntmachung)

- **Zentrales Wahllokal Mitte (süd)**
Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Garderobe gegenüber dem Audimax, geöffnet jeweils von **10:00 bis 18:00 Uhr**
- **Zentrales Wahllokal Mitte (nord)***
Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7, geöffnet jeweils von **11:30 bis 14:30 Uhr**
- **Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm-Zentrum)***
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer, geöffnet jeweils von **15:30 bis 18:00 Uhr**
- **Zentrales Wahllokal Adlershof**
Erwin Schrödinger-Zentrum, vor dem Konferenzraum 0'119 (beim TIM's), Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von **10:30 bis 15:30 Uhr**
- **Dezentrale Wahllokale:**
In dezentralen Wahllokalen der Fachschaften sind nur Studierende wahlberechtigt, die im Wahlberechtigtenverzeichnis des jeweiligen Instituts aufgeführt sind. Bei Kombinationsstudiengängen bestimmt sich dies in der Regel nach dem Haupt- oder Kernfach. Die Orte und Öffnungszeiten der dezentralen Wahllokale werden rechtzeitig auf der Homepage des Studentischen Wahlvorstands bekanntgegeben (www.refrat.de/wahlen).



* gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Mensaverwaltung des Studentenwerks Berlin bzw. die Bibliotheksverwaltung

Wie wird gewählt?

Es findet eine Urnenwahl statt. Wenn du keine Zeit hast, zur Wahl zu gehen oder nicht in Berlin/der Uni bist, kannst du deine Stimme per **Briefwahl** abgeben. Die Briefwahlunterlagen müssen **bis zum 4. Januar 2012, 15.00 Uhr**, beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich per Brief, E-Mail (wahl@refrat.hu-berlin.de) oder Fax (+49 30 2093 2396) beantragt werden.

Für die Teilnahme an der Urnenwahl benötigst du deinen **aktuellen HU-Studienausweis** und ein **amtliches Lichtbilddokument** (z.B. Perso oder Führerschein). Es wird eine personalisierte Verhältniswahl durchgeführt. Dabei hast du nur eine Stimme, mit der du eine_n Kandidat_in auf einer Liste wählst. Zur Mandatsverteilung werden die Stimmen aller Kandidat_innen einer Liste addiert und ins Verhältnis zu den anderen Listenergebnissen gesetzt. Die Mandate einer Liste werden entsprechend dem Stimmenanteil auf die stimmenstärksten Kandidat_innen verteilt.

Das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa) hat gemäß § 19 Abs. 3 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG) vom 12. Oktober 1990 GVBl. S. 2165 ff. folgende Wahlordnung erlassen:

Diese Ordnung regelt die organisatorische Durchführung von Wahlen zum StudentInnenparlament an der Humboldt-Universität zu Berlin in Anlehnung an die Wahlordnung der Humboldt-Universität zu Berlin (HUWO) vom 15. September 1992 in der Fassung vom 18. Oktober 2007. Gesetzliche Grundlage hierfür sind das BerlHG in der Fassung vom 13. Februar 2003 (GVBl. S. 82), zuletzt geändert durch Art. I des Gesetzes vom 6. Juli 2006 (GVBl. S. 713), die Hochschulwahlgrundsätze-Verordnung (HWGVO) vom 3. April 1992 in der Fassung vom 3. August 1998 und die Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin vom 28. Oktober 1993, zuletzt geändert am 7. Juni 1999.

§ 1 Geltungsbereich und Grundsätze

(1) Diese Ordnung gilt für die Wahl des StudentInnenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa).

(2) Für die Wahl gelten die Grundsätze der personalisierten Verhältniswahl gemäß § 3 HWGVO. Es wird eine Liste gewählt, indem die Wählerin oder der Wähler eine der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerberinnen oder einen der auf dem Stimmzettel aufgeführten Listenbewerber kennzeichnet. Die Kennzeichnung gilt für die Bewerberin oder den Bewerber und zugleich für die Liste, der sie oder er angehört. Nein-Stimmen sind ungültig.

Die Sitze werden auf die Listen nach dem Verhältnis der Gesamtzahl der auf sie entfallenen Stimmen im Verfahren der mathematischen Proportion (*Hare/Niemeyer*) verteilt. Bei gleichen Dezimalzahlen wird von der oder von dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstandes das Los gezogen.

Innerhalb einer Liste ist für die Vergabe von Sitzen die Reihenfolge der Bewerberinnen und Bewerber maßgebend, die sich aus den Zahlen der für die aufgeführten Bewerber abgegebenen Stimmen ergibt. Bei Stimmengleichheit ist der niedrigere Listenplatz auf dem Wahlvorschlag maßgebend.

(3) Wird nur ein Wahlvorschlag vorgelegt, richten sich Stimmabgabe und -auszählung nach den Grundsätzen der Mehrheitswahl. Dabei hat die Wählerin oder der Wähler so viele Stimmen, wie Sitze oder Ämter zu vergeben sind. Stimmenhäufung ist unzulässig. Gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Die Möglichkeit mit Nein zu stimmen ist vorzusehen, wenn die Zahl der Bewerberinnen oder Bewerber nicht größer ist als die Zahl der zu vergebenden Mandate. Bei Stimmengleichheit zieht die oder der Vorsitzende des Studentischen Wahlvorstandes das Los.

(4) Das Verfahren von Wahlen im StudentInnenparlament regelt dieses in seiner Geschäftsordnung. Die Wahlen von Fachschaftsvertretungen werden in den Fachschatzungen geregelt.

(5) Grundsätze und Verfahren für die Durchführung von Urabstimmungen ergeben sich aus der Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, dem BerlHG sowie der HWGVO. Es gelten die Vorschriften dieser Ordnung ergänzend. Das gilt nicht für das Einspruchsverfahren gegen das Abstimmungsergebnis.

§ 2 Bildung der Wahlvorstände und Stimmbezirke

(1) Gebildet wird ein Studentischer Wahlvorstand. Seine Amtszeit beträgt ein akademisches Jahr. Der Wahlvorstand soll zu Beginn des Semesters funktionsfähig sein, in dem die Wahl stattfindet.

(2) Die vier Mitglieder des Wahlvorstandes und ihre StellvertreterInnen müssen StudentInnen der Humboldt-Universität zu Berlin sein und werden vom StuPa gewählt. Dem Studentischen Wahlvorstand muss mindestens eine Frau bzw. mindestens ein Mann angehören.

(3) Ein Mitglied des StuPa-Präsidiums und ein studentisches Mitglied des Zentralen Wahlvorstandes kann mit Rede- und Antragsrecht an den Sitzungen des Studentischen Wahlvorstandes teilnehmen.

(4) Der Studentische Wahlvorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende und eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter.

(5) Scheidet ein Mitglied aus dem Studentischen Wahlvorstand aus

und rückt keine StellvertreterIn nach, so wird unverzüglich einE NachfolgrIn gewählt. Satz 1 gilt auch, wenn sich ein Mitglied oder einE StellvertreterIn des Wahlvorstandes für eine Wahl zum StuPa oder zum Mitglied des ReferentInnenrates (RefRat) bewirbt.

(6) Stimmbezirke sind die Fakultäten der Humboldt-Universität zu Berlin. Der Studentische Wahlvorstand kann weitere Stimmbezirke ausweisen.

(7) AnsprechpartnerInnen des Studentischen Wahlvorstandes in den Stimmbezirken sind zunächst die studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen gem. § 5 Abs. 4 HUWO. Sie berufen einvernehmlich mit den Organen oder gewählten VertreterInnen der Fachschaft die studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken. Die drei Mitglieder dieser Kommissionen müssen im Stimmbezirk wahlberechtigt sein. Für die Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten die Regelungen der Absätze 1, 4, 5 dieser Ordnung entsprechend. Sind in einem Fachbereich keine studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen vertreten oder treffen sie die erforderlichen Entscheidungen nicht, entscheidet oder beruft der Studentische Wahlvorstand.

§ 3 Aufgaben und Zuständigkeiten des Wahlvorstandes

(1) Der Studentische Wahlvorstand ist zuständig für die Absprachen mit dem Zentralen Wahlvorstand der Humboldt-Universität zu Berlin. Auf Antrag leistet er dem Zentralen Wahlvorstand Amtshilfe. Er erlässt im Rahmen dieser Wahlordnung Richtlinien über die Wahlvorbereitung und Wahldurchführung, macht die Wahlen bekannt und legt die notwendigen Termine und Fristen fest. Mitteilungen (Bekanntmachungen, Beschlüsse und Festlegungen) des Studentischen Wahlvorstandes werden veröffentlicht, soweit berechnete Interessen dem nicht entgegenstehen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über Wahlanfechtungen und nimmt die im Weiteren genannten Aufgaben wahr.

(2) Der Studentische Wahlvorstand ist für die Wahl des StudentInnenparlaments zuständig und für ihre ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Hierbei wird er von den Organen der StudentInnenschaft unterstützt. § 9 Abs. 1 Satz 2 HUWO gilt entsprechend.

(3) Für Wahlen außerhalb seines Zuständigkeitsbereichs ist der Studentische Wahlvorstand zentrale Einspruchsstelle, wenn dies in den Satzungen der Fachschaften gem. § 1 Abs. 3 Satz 2 vorgesehen ist sowie für Einsprüche gegen Entscheidungen des Wahlausschusses des StuPa (§ 9 Abs. 8 GOStuPa), soweit es sich nicht um die Wahl von Mitgliedern des Studentischen Wahlvorstandes handelt (§ 2 Abs.2). In diesem Fall entscheidet das Präsidium des StuPa über den Einspruch. Die Entscheidung über die Einsprüche hat im Benehmen mit den zuständigen Wahlkommissionen zu erfolgen.

(4) Die Mitglieder des Studentischen Wahlvorstandes unterliegen dem strikten Neutralitätsgebot und sind zur gewissenhaften Erfüllung ihres Amtes verpflichtet. Ihre Tätigkeit ist ehrenamtlich. Sie erhalten eine Aufwandsentschädigung, über deren Höhe das StuPa beschließt.

(5) Am Wahltag bildet der Wahlvorstand die Wahlleitung. Die/der Vorsitzende des Wahlvorstandes fungiert als Wahlleiterin/ Wahlleiter. Die Wahlleitung bestimmt aus ihrer Mitte einen Protokollführer/ eine Protokollführerin. Die Wahlvorstände können Dritte mit der Wahrnehmung von Aufgaben bei der Vorbereitung und Durchführung der Wahl beauftragen.

(6) Bei Stimmengleichheit im Wahlvorstand gibt die Stimme des/der Vorsitzenden den Ausschlag. Entsprechendes gilt für die Wahlleitung.

(7) Für die Mitglieder der Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten Absatz 4 Satz 1 und 2 sowie die Absätze 5 und 6 entsprechend.

§ 4 Termine, Fristen, Formvorschriften

(1) Wahlen sind so zu terminieren, dass sie während der Vorlesungszeit eines Semesters abgeschlossen werden können. Finden in einem Semester mehrere Wahlen statt, sollen diese zum gleichen Termin erfolgen.

(2) Soweit diese Ordnung Fristen setzt, enden sie jeweils am letzten Tag um 15 Uhr. Endet eine Frist an einem Sonnabend, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, so ist der nächstfolgende Werktag, bei

rückläufiger Fristberechnung der vorhergehende Werktag maßgebend. Ist für den Beginn oder das Ende einer Frist ein bestimmtes Ereignis maßgebend, bleibt der Tag des Ereignisses bei der Fristberechnung unberücksichtigt. Fristen werden nur durch die akademischen Weihnachtsferien gehemmt.

(3) Einspruchsfristen betragen jeweils drei Werktage.

(4) Soweit diese Ordnung Schriftform verlangt, genügt zur Wahrung der Frist der Eingang per Fax. Bei der Abgabe der Wahlvorschläge gemäß § 6 muss das Original spätestens vor der endgültigen Beschlussfassung über die Wahlvorschläge vorliegen.

(5) Der Studentische Wahlvorstand wird ermächtigt, zur Wahrung der Schriftform elektronische Signaturverfahren zuzulassen, soweit die technischen Voraussetzungen gegeben sind.

§ 4a Wahlbekanntmachung

(1) Der Studentische Wahlvorstand macht die Wahl spätestens am 70. Kalendertag vor Wahlbeginn öffentlich bekannt.

(2) Die Wahlbekanntmachung enthält neben der Mitteilung der Termine und Fristen folgende Angaben: Gegenstand und Art der Wahl, Wahlberechtigung und Wählbarkeit, Einsichtnahme in das Wahlberechtigtenverzeichnis, Einspruchsrecht gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis, Abgabefristen und Formen der Wahlvorschläge, Veröffentlichung der Wahlvorschläge, Modalitäten der Stimmabgabe. Orte und Öffnungszeiten der Wahllokale werden gesondert mitgeteilt.

§ 5 Wahlberechtigtenverzeichnis

(1) Der Studentische Wahlvorstand beantragt die Aufstellung einer nach Stimmbezirken gegliederten Liste aller Wahlberechtigten (Wahlberechtigtenverzeichnis) bei der zuständigen Universitätsverwaltung. Es enthält Vor- und Familienname sowie Matrikelnummer der/ des Wahlberechtigten. Es soll eine laufende Nummer enthalten.

(2) Das Wahlberechtigtenverzeichnis ist zwei Wochen auszulegen. Während dieser Frist kann jede oder jeder Wahlberechtigte schriftlich oder persönlich beim Studentischen Wahlvorstand Einspruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis einlegen. Der Studentische Wahlvorstand entscheidet über den Einspruch und nimmt notwendige Berichtigungen im Wahlberechtigtenverzeichnis vor.

(3) Das Wahlberechtigtenverzeichnis wird spätestens drei Tage vor Wahlbeginn geschlossen. Während der Urnenwahl kann der Studentische Wahlvorstand Nachträge oder Streichungen nur in begründeten Ausnahmefällen vornehmen.

§ 6 Wahlvorschläge

(1) Die Frist zur Abgabe von Wahlvorschlägen endet am 40. Tag vor Wahlbeginn. Nach Ablauf dieser Frist kann eine Wahlbewerbung nicht mehr zurückgezogen werden.

(2) Ein Wahlvorschlag muss mindestens drei BewerberInnen enthalten.

(3) Wahlvorschläge können mit einem Kennwort von höchstens 40 Anschlägen versehen werden. Alle weiteren Anschläge werden ersatzlos gestrichen. Das Kennwort darf keine rechtswidrigen oder zu Verwechslungen führenden Begriffe enthalten. Erfüllt ein Kennwort diese Voraussetzungen nicht, wird es ganz oder teilweise ersatzlos gestrichen. Verwechslungsgefahr besteht in der Regel nicht für Gattungsbegriffe. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.

(4) Über die Behauptung mehrerer Listen, dasselbe Kennwort führen zu dürfen, entscheidet der Studentische Wahlvorstand nach Anhörung der Beteiligten und erfolglosem Schlichtungsverfahren. Dabei hat er die widerstreitenden Interessen der verschiedenen Listen gegeneinander abzuwägen und die Liste unter dem streitigen Kennwort zuzulassen, die ein überwiegendes berechtigtes Interesse an der Namensführung geltend machen kann. Ein solches ist insbesondere dann anzunehmen, wenn die KandidatInnen einer Liste bereits im Vorjahr unwiderrufen unter dem selben Kennwort angetreten sind, auf einer Liste die Anzahl der KandidatInnen überwiegt, die bereits in den Vorjahren unter dem selben Kennwort angetreten sind. Lässt sich kein überwiegendes berechtigtes Interesse einer Liste feststellen, entscheidet das Los.

(5) Wahlvorschläge sind nur auf Formblättern zulässig, die vom Studentischen Wahlvorstand herausgegeben werden. Sie sind bei

ihm einzureichen und müssen folgende Angaben enthalten:

1. Vor- und Familienname, 2. Studienfach, 3. Matrikelnummer, 4. Semesterzahl, 5. Adresse.

JedeR BewerberIn muss ihre/ seine Zustimmung durch eigenhändige Unterschrift erklären. Für jeden Wahlvorschlag ist eine Kontaktperson zu benennen, die über die Angaben von Satz 2 hinaus auch Telefonnummer und E-Mail-Adresse angeben soll.

(6) JedeR BewerberIn kann sich zur Wahl nur auf einem Wahlvorschlag bewerben. BewerberInnen, die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt und wählbar sind, werden auf allen Wahlvorschlägen gestrichen.

(7) Jede Liste kann nur einen Wahlvorschlag einreichen. Es wird vermutet, dass eine Liste mehrere Wahlvorschläge eingereicht hat, wenn diese aufgrund ihrer Selbstdarstellung, ihrer Namensgebung oder der Zugehörigkeit zu der gleichen bundes- oder landesweiten Listenverbindung eine gemeinsame Herkunft erkennen lassen. Abs. 6 gilt entsprechend. Der Studentische Wahlvorstand soll auf eine Korrektur hinwirken.

§ 7 Prüfung und Veröffentlichung der Wahlvorschläge, Stimmzettel

(1) Der Studentische Wahlvorstand beschließt über die Zulässigkeit der Wahlvorschläge. Vorschläge, die den zwingenden Vorschriften des § 6 nicht entsprechen, sind unzulässig. Über ablehnende Entscheidungen sind die auf dem Wahlvorschlag genannte Kontaktperson unverzüglich, die betroffenen Bewerberinnen oder Bewerber schriftlich zu informieren.

(2) Über die Reihenfolge der Wahlvorschläge (Listennummer) entscheidet das von der oder dem Vorsitzenden des Studentischen Wahlvorstands gezogene Los.

(3) Der Studentische Wahlvorstand macht die zugelassenen Wahlvorschläge durch Aushang bekannt. Semesterzahl und Matrikelnummer werden nicht veröffentlicht.

(4) Gegen die veröffentlichten Wahlvorschläge kann jede oder jeder Wahlberechtigte innerhalb von drei Werktagen nach Aushang schriftlich Einspruch beim Studentischen Wahlvorstand einlegen, der über den Einspruch entscheidet.

(5) Auf den Stimmzetteln sind die zugelassenen Wahlvorschläge nach der Listennummer sortiert aufzuführen. Der Stimmzettel enthält die Listennummer, gegebenenfalls das Kennwort und die Namen der BewerberInnen gemäß § 2 Abs. 3 HWGVO.

§ 8 Urnenwahl

(1) Die Studentische Wahlkommissionen richten in Abstimmung mit dem Studentischen Wahlvorstand in ihren Stimmbezirken nach Bedarf Wahllokale ein. Der Studentische Wahlvorstand kann zentrale Wahllokale einrichten. In Wahllokalen ist jede Wahlwerbung untersagt.

(2) Die Wahlleitung hat zu sichern, dass das Wahlgeheimnis gewahrt bleibt und sich in jeder Wahlkabine nicht mehr als eine Wählerin beziehungsweise ein Wähler aufhält. Die Wahlleiterin oder der Wahlleiter übt im Wahllokal das Hausrecht im Auftrag der Präsidentin oder des Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin aus. Während der Wahlhandlung muss die Wahlleiterin oder der Wahlleiter die Wahrnehmung der Aufgaben einer Wahlleiterin oder eines Wahlleiters und einer Protokollführerin oder eines Protokollführers sicherstellen.

(3) Beim Betreten des Wahllokals legt die Wählerin oder der Wähler einen Personalausweis oder einen anderen mit einem Lichtbild versehenen gültigen amtlichen Ausweis sowie den gültigen Studierendenausweis vor. Die Protokollführerin oder der Protokollführer stellt den Namen der Wählerin oder des Wählers im Wahlberechtigtenverzeichnis fest und händigt der Wählerin oder dem Wähler den oder die Stimmzettel aus. Stimmzettel sind von der Wählerin oder dem Wähler in der Wahlkabine zu kennzeichnen und mit der unbeschrifteten Seite nach außen zu falten und anschließend in die Wahlurne zu werfen. Die Stimmabgabe wird im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.

(4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, wird auf dem Studierendenausweis die Stimmabgabe vermerkt.

(5) Über die Wahlhandlung ist ein Protokoll zu führen, das folgende Angaben enthalten muss:

1. Beginn und Ende der Wahlhandlung, 2. Mitglieder der Wahlleitung und ihre jeweiligen Anwesenheitszeiten, 3. Zahl der Wahlberechtigten, 4. Zahl der abgegebenen Stimmen, 5. Zahl der abgegebenen Briefwahlunterlagen, 6. Zahl der ungültigen Stimmen, 7. Zahl der gültigen Stimmen, 8. die Zahl der auf die einzelnen Listen und/oder Bewerberinnen/Bewerber entfallenden Stimmen, 9. besondere Vorkommnisse.

§ 8a Briefwahl

(1) Ist nach § 48 Abs.2 BerlHG Briefwahl zulässig, kann die oder der Wahlberechtigte bis zum 14. Tag vor dem Wahltermin die Wahlunterlagen beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich anfordern. Der oder dem Wahlberechtigten werden die Briefwahlunterlagen persönlich ausgehändigt oder auf Wunsch an die von ihr oder ihm anzugebende Adresse zugesandt. Die Versendung der Wahlunterlagen erfolgt spätestens 12 Tage vor dem Wahlbeginn. Die Versendung der Briefwahlunterlagen und die Teilnahme an der Briefwahl werden im Wahlberechtigtenverzeichnis vermerkt.

(2) Briefwahlunterlagen sind der Wahlschein, der bzw. die Stimmzettel, der Stimmzettelumschlag, der Wahlbriefumschlag (Umschlag für die Rücksendung der Briefwahlunterlagen).

(3) Wer durch Briefwahl wählt, kennzeichnet persönlich die Stimmzettel, legt sie in den Stimmzettelumschlag, klebt diesen zu und legt ihn zusammen mit dem Wahlschein in den Wahlbriefumschlag. Auf dem Wahlschein muss die Wählerin oder der Wähler durch eigenhändige Unterschrift versichern, dass sie oder er den beziehungsweise die Stimmzettel eigenhändig gekennzeichnet hat.

(4) Der Wahlbrief muss bis zum Abschluss der Wahlhandlung beim Studentischen Wahlvorstand eingegangen sein oder während der Wahlhandlung bei der zuständigen Wahlleitung abgegeben werden.

(5) Briefwählerinnen/Briefwähler können gegen Vorlage des Wahlscheins in ihrem Stimmbezirk an der Urnenwahl teilnehmen.

§ 9 Ermittlung des Wahlergebnisses

(1) Nach Abschluss der Wahlhandlung übermittelt die Studentische Wahlkommission dem Wahlvorstand die in ihrem Stimmbezirk erzielten Stimmzahlen für die einzelnen Wahlvorschläge und BewerberInnen.

(2) Auszählung und Feststellung des Wahlergebnisses erfolgen öffentlich. Die Wahlleitung kann die Öffentlichkeit ausschließen, wenn eine ordnungsgemäße Erfüllung der Aufgaben auf andere Weise nicht gewährleistet werden kann.

(3) Die Feststellung des Wahlergebnisses umfasst mindestens Angaben über: 1. die Zahl der Wahlberechtigten, 2. die Zahl der abgegebenen Stimmen, 3. die Zahl der ungültigen Stimmen, 4. die Zahl der auf die einzelnen Listen und BewerberInnen entfallenden Stimmen, 5. die Namen der gewählten BewerberInnen.

(4) Werden zentrale Wahllokale eingerichtet, gelten die vorgenannten Bestimmungen sinngemäß für den Studentischen Wahlvorstand.

§ 10 Gültigkeit des Stimmzettels

Ein abgegebener Stimmzettel ist ungültig, wenn: er nicht gekennzeichnet ist, er erkennbar nicht im Auftrag des Studentischen Wahlvorstands hergestellt wurde, aus seiner Kennzeichnung der Wille der Wählerin oder des Wählers nicht zweifelsfrei erkennbar ist, mehr als eine Bewerberin beziehungsweise ein Bewerber gekennzeichnet wurde, im Falle des § 1 Abs. 3 mehr Stimmen abgegeben wurden, als der Wählerin oder dem Wähler zustehen oder Stimmenhäufungen enthält, ein Wahlbrief nicht den Wahlschein mit der erforderlichen Versicherung der Wählerin oder des Wählers enthält, der Stimmzettelumschlag im Wahlbrief nicht zugeklebt ist.

§ 10a Wahlanfechtung

(1) Jede oder jeder Wahlberechtigte kann die Wahl innerhalb einer Frist von drei Werktagen nach Bekanntmachung des vorläufigen Wahlergebnisses anfechten. Der Einspruch ist beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich einzulegen (§ 4 Abs. 4) und zu begründen.

(2) Ein Einspruch gemäß Abs. 1 ist nicht zulässig, wenn die Antragstellerin oder der Antragsteller mit der gleichen Begründung Ein-

spruch gegen das Wahlberechtigtenverzeichnis oder gegen einen Wahlvorschlag hätte erheben können.

(3) Der Einspruch ist begründet, wenn Vorschriften über das Wahlrecht, über die Wahlbarkeit, über das Wahlverfahren oder über die Feststellung des Wahlergebnisses verletzt wurden, es sei denn, der Verstoß war nicht geeignet, die Mandatsverteilung zu ändern.

(4) Ist der Einspruch begründet, so erklärt der Studentische Wahlvorstand, gegebenenfalls im Benehmen mit der zuständigen Studentischen Wahlkommission, die Wahl ganz oder teilweise für ungültig. Ist lediglich die Feststellung des Wahlergebnisses fehlerhaft, so wird es vom Wahlvorstand berichtigt. Über die ablehnende Entscheidung erteilt der Studentische Wahlvorstand einen mit Rechtsbehelfsbelehrung versehenen Bescheid.

§ 10b Wiederholungswahl

(1) Ist eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt worden, so ist sie nach Maßgabe der Entscheidung unverzüglich zu wiederholen.

(2) Eine Wiederholungswahl findet nach denselben Vorschriften, denselben Wahlvorschlägen und, wenn seit der ursprünglichen Wahl das Semester noch nicht abgelaufen ist, auf Grund desselben Wahlberechtigtenverzeichnisses wie für die ursprüngliche Wahl statt, soweit nicht die Entscheidung gemäß § 10a hinsichtlich der Wahlvorschläge und Wahlberechtigtenverzeichnisse Änderungen vorschreibt. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlberechtigung verloren haben, sind aus dem Wahlberechtigtenverzeichnis zu streichen. Personen, die zwischenzeitlich die Wahlbarkeit verloren haben, sind aus den Wahlvorschlägen zu streichen.

§ 10c Nachwahl

(1) Sind nicht alle zu vergebenden Mandate besetzt, so findet auf Antrag eine Nachwahl statt. Dem Antrag ist ein Wahlvorschlag nach den Vorschriften des § 6 beizufügen.

(2) Anträge zur Durchführung von Nachwahlen können bis zum Ablauf von 20 Kalendertagen nach Vorlesungsbeginn des zweiten auf die Wahl folgenden Semesters beim Studentischen Wahlvorstand gestellt werden.

(3) Personen, die bereits für das betreffende Gremium als Mitglied oder StellvertreterIn gewählt wurden, können nicht erneut kandidieren, es sei denn, sie legen ihr Mandat nieder.

§ 11 Stellvertretung, Mandatsnachfolge

(1) Ist ein StuPa-Mitglied verhindert, an einer Sitzung teilzunehmen, so kann es sich durch die/ den jeweils rangnächste/n BewerberIn aus ihrem/ seinem Wahlvorschlag vertreten lassen.

(2) Aus dem StudentInnenparlament scheidet aus, wer nicht mehr an der HUB immatrikulierteR StudentIn oder AspirantIn mit studentischem Status ist, aus anderen Gründen ihre/ seine Wahlbarkeit verliert, ihr/ sein Mandat niederlegt, aufgrund der Geschäftsordnung des StuPa ihr/sein Mandat verliert. Die Mandatsniederlegung hat die/ der Ausscheidende dem Studentischen Wahlvorstand schriftlich zu erklären.

(3) An die Stelle eines gemäß Abs. 2 ausgeschiedenen Mitglieds tritt die/der rangnächste BewerberIn aus dem Wahlvorschlag der/ des Ausgeschiedenen. Der Wahlvorstand setzt die/ den Nachfolgekandidatin/ -kandidaten hiervon schriftlich in Kenntnis.

§ 12 Aufbewahrung der Wahlunterlagen

Die Wahlunterlagen werden vom zuständigen Wahlvorstand bis zum Ende des Semesters aufbewahrt, in dem die Wahl stattgefunden hat. Danach werden sie vernichtet. Ist ein Wahlprüfungsverfahren durchzuführen oder ein Rechtsstreit anhängig, werden Wahlunterlagen, die nicht notwendiger Bestandteil dieser Vorgänge geworden sind, nach Rechtskraft der jeweiligen Entscheidung vernichtet. Wahlunterlagen, die Bestandteil eines rechtskräftig gewordenen Verfahrens geworden sind, werden nach Ablauf eines weiteren Jahres vernichtet, soweit kein Rechtsbehelf eingelegt wurde.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage ihrer Beschlussfassung in Kraft.

Berlin, den 10. November 1993, letzte Änderung am 18. Oktober 2007.

Liste 1: GRÜNBOLDT >> die grün-alternative liste

1	Charlotte Thieme	Rewi
2	Frederike Greusing	Gesch/ Sowi
3	Benjamin Gehrels	Informatik
4	Marie Mellor	Rewi
5	Volker Daniel	VWL
6	Nadine Comes	Mathe
7	Johannes Ramsenthaler	ev. Theo/ Deu
8	Annika Koch	Sowi
9	Jan Schnorrenberg	Ethno/ Gesch
10	Martin Wagner	Gesch/ Sowi
11	Hartmut Liebs	Rewi
12	Enrico Howe	INRM
13	Matthias Lehmann	VWL
14	Sarah Bernhard	Medizin
15	Amar Sven Samdan	VWL
16	Anja Hohmann	Medizin
17	Robin Völker	Sowi

Liste 2: RCDS- Ring Christlich Demokratischer Studenten

1	Hannah Andres	Rewi
2	Sandra Lukosek	Rewi
3	Sascha Lawrenz	Rewi
4	Falko Rübekell	Rewi
5	Felix Schönebeck	Rewi
6	Virginia Mäurer	Rewi
7	Magnus Jagla	Medizin
8	Catherine Steinbach	Medizin
9	Marc Elxnat	Rewi
10	Julian Klagge	Rewi
11	Anton Sadykov	Rewi
12	Julian Marwitz	Rewi
13	Johannes Schröder	Rewi
14	Timur Husein	Rewi
15	Sebastian Zachow	Rewi

Liste 3: FSI-CHARITÉ

1	Katharina Hoffreiz	Medizin
2	Hélène Hauch	Medizin
3	Andreas Kühn	Medizin
4	Fabian Heunisch	Medizin
5	Laura Berends	Medizin
6	Julian Florange	Medizin
7	Patricia Schroeder	Medizin
8	Pia Vössing	Medizin
9	Johanna Kühn	Medizin
10	Sebastian Langer	Medizin
11	Jana Ihlow	Medizin

Liste 4: mutvilla / Gender Studies / *

1	Sonja Weeber	Gender
2	Urs Bauerochse	Gender
3	Tina Schönborn	Sowi
4	Sascha Watermann	Gender
5	Isabélle Wirthorst	Kultur/Wi/ Gender
6	Patsy Henze	Gender
7	Anne-Christin Grünwald	Slaw. Spr. & Lit./ Gender
8	Katharina Gelling	Medizin
9	Johannes Gottert	Geschichte / Ethno
10	Marie-Therese Kaufmann	Gender
11	Marco Ebert	Geschichte/ Gender
12	Lydia Romanowski	Gender

Liste 5: JUSOS HU – Jungsozialist_innen

1	Imke Brümmer	Mathe/ ev. Theo
2	Christopher Wimmer	Sowi/ Gesch
3	Alexandra Born	Rewi
4	Tilman Massa	Philo/ Sowi
5	Elisa Rabe	Ewi
6	Leonhard von Galen	Asien-Afrika-Wis
7	Svenja Marie Linnemann	Sowi
8	Jan Edenfeld	Rewi
9	Katharina Högy	Rewi
10	Florian Lorenz	Rewi
11	Lisa Schilling	Land-Garten/ Reha
12	Richard Poschepny	Sowi/ Philo
13	Charlotte Gaschke	Sowi
14	Oliver Gaida	Gesch
15	Anna Howind Moreno	Rewi
16	Tim Kaufmann	Rewi
17	Selcan Ozbek	Rewi
18	Cornelius Lüpke	Rewi
19	Nico Schmolke	Sowi/ Gesch
20	Markus Seeling	Rewi
21	Rolf Henning	Rewi
22	Max Lobeck	VWL
23	Timur Berker	Gesch/ Philo/ Ethik
24	Peter Hartig	Informatik
25	Gerrit Aust	Gesch/ Anglistik

Liste 6: FÜR EWIG UND 3 TAGE – LANGZEITSTUDIENDE*

1	Olenka Bordo B.	Sowi/ Gender
2	Bernd Schilfert	Ewi
3	Alexandra Eßl	Mathe
4	Schada Ghabban	Rewi
5	Willi Müller	Muwi/ Kuwi
6	Constance Riede	Skand/ dt. Ling
7	Michael Lippa	Rewi

Liste 7: LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE (LHG)

1	Anna Dietrich	Gesch
2	Alexander Probst	Medizin
3	Josephine Dietzsch	europ. Ethno
4	Manuel Kühn	Wiwi
5	Felix Boschann	Medizin
6	Mira Fehr	Medizin
7	Josephine Blankenstein	Rewi
8	Peter McColgan	Rewi
9	Nikita Höll	Rewi
10	Sabine Klostermann	Rewi
11	Christine March	Medizin

Liste 8: BuF – Bündnis unabh. Fachschaffler_innen

1	Sven Arndt	German
2	Dario Prati	Amerikani
3	Vera Hillebrand	Bibl-Info
4	Moritz Lehr	Philo
5	Alexander Paetzelt	Gesch
6	Paul Stähler	ev. Theo
7	Carina Pape	Philo

Liste 9: SDS.die linke HU

1	Julia Hillebrand	Gesch/ Geo
2	Hannes Fauser	VWL
3	Katinka Reichardt	Psycho
4	Max Manzey	Geo
5	Kerstin Wolter	Geo
6	Johannes von Simons	Spani/ Franzi
7	Stephanie Czedik	Ewi

Liste 10: The Autonome Alkoholiker_innen.

1	Helge Schuhmann	Mathe
2	Bettina Farack	Philo
3	Frank Goymann	Historische Linguistik

Liste 11: OLKS-OffeneListe Kritischer Studierender

1	Annalena Hinzmann	Sowi
2	Peter Czoch	Sowi
3	Andreas Aschaber	Sowi
4	Laura Lambert	Sowi
5	Jakob Hoffmann	Physik
6	Heiner Schulze	Sowi
7	Tatjana Gossen	Sowi
8	Moritz Wichmann	Sowi
9	Verena Kröss	Sowi
10	Urs Barthing	Gesch/ Mathe
11	Katharina Graf	Sowi
12	Patrick Senkel	Sowi
13	Josefine Schulz	Sowi
14	Philip Degenhardt	Geo
15	Rabea Hoffmann	Sowi
16	Franz Weichbrodt	Sowi
17	Chaka Bachmann	Sowi/ Asien-Afrika
18	Dorota Kaminski	Sowi
19	Anna Beckmann	dt. Literatur
20	Sebastian Roßbach	Wipäd
21	Maria Ilaneria Caseiles	europ. Ethno/ Sowi
22	Boris Bojilov	Sowi/ Agrar
23	Johannes Tesfal	Sowi
24	Sascha Picard	Geo

Liste 12: Die LISTE / Trackliste, The

1	Claudia Florkowski	Skandi/ dt.Lit.
2	Tin Krell	Kuwi/Philo
3	Johannes Ruthenberg	Gesch/ Skandi
4	Caroline Drechsel	Skandi
5	Toni Pfaff	Philo/ Kunstgesch

Liste 13: Linke Liste an der HU-LiLi

1	Johanna Langenbrinck	Gesch
2	Tobias Roßmann	Rewi/ Gesch/ Soz/ Pol
3	Katharina Paar	Sowi
4	Fabian Eckert	Gesch/ Philo/ Ethik
5	Katharina Maht	europ. Ethno/ Gender
6	Andreas Häckermann	Gesch/ Sowi
7	Resa Häckel	Gesch/ Gender
8	Chamberlin Wandji	Agrar
9	Lisa Gutsche	Sowi/ Gender
10	Johannes Kreye	Gesch/ Deutsch
11	Mara Puskarevic	Ewi/ europ Ethno
12	Albrecht 'Kim' Spranger	Gesch
13	Maja Krüger	Philo/ Gesch/ Pol
14	Tobias Becker	Rewi/ Gesch/ Soz/ Pol
15	Nelo Locke	Gender/ Gesch
16	Jan Kunicki	Gesch/ Sowi
17	Andreas Bittner	Deaf-Studies
18	Kathrin Böhler	Rewi
19	Martin Omnitz	Philo/ Gesch
20	Lynda Anyano Mbingham	Afrika
21	Boris Kienel	Gesch/ Spanisch
22	Charlotte Obermeier	Philo/ Sowi
23	Lukas Zöllner	Philo/ Sowi
24	Jana König	Deaf-Studies
25	Rainer S. Hänsel	Gender/Gesch
26	Stephanie Klatt	Gesch/ Gender
27	David Blum	Deutsch/ Gesch
28	Lena Antwerpen	Psycho/ Gender
29	Werner Krause	Gesch/ Sowi
30	Olena Bykovets	Russ/ slaw. Spr.
31	Robert Claus	europ. Ethno/ Gender
32	Rona Torenz	Gender/Philo
33	Benjamin Steinitz	Asien-Afrika/ Gender/ Pol
34	Anita Burchardt	Philo
35	Mathias Böhm	Mathe/ Philo/ Ethik
36	Katrin Lang	Afrika
37	Andreas Siegmund-Schultze	VWL
38	Andrea Kirschtowski	Gender/ Ewi
39	Andreas Hechler	ev. Theo
40	Arabel Luscombe	Gesch
41	Karl vom Böckel	Sowi
42	Anna Friedrich	europ. Ethno/ slaw. Lit
43	Gregor Husemann	Geo
44	Claudia Schlaier	Gender
45	Andreas Klein	Medizin
46	Katrin Kienel	Gesch/ Gender
47	Martin Valenske	Sowi
48	Georg Arndt	Physik
49	Michael Maschke	Gesch/ Sowi

Liste 14: Liste unabhängiger Studierender (LuSt)

1	Lisa Gottwald	Sowi
2	Michael Sube	Franz/Deutsch
3	Daniela Rohrlack	Rewi
4	Johannes Roeder	BWL
5	Silvia Gruß	Wipäd
6	Göde Both	Mathe/Bibl-&InformatWi
7	Esther Hanauer	Rewi
8	Matthias Geisler	ev. Theo
9	Anna Damm	Gesch
10	Olaf Braun	Philo
11	Markus Kurth	Sowi
12	Daniel Schürmann	ev. Theo
13	Annika Schauer	Sowi
14	Rene Bahns	Rewi
15	Karsten Holler	Sowi
16	Lennart Fey	Gesch/Geo

Berlin, den 6. Januar 2011

LISTE 1**GRÜNBOLDT
>> DIE GRÜN-ALTERNATIVE LISTE**

Wir sind die grün-alternative Liste im Studierendenparlament und stehen für eine grüne, soziale, emanzipatorische, feministische und stachelige Politik an der Universität. Unser Leitbild ist die demokratische, soziale und freie Universität und nicht die Ausbildung von Eliten.

Wir fordern eine Universität, die allen Menschen offensteht. Deswegen muss es einen fairen Zugang zum Studium geben, sowie die Möglichkeit, dass jede_r einen Masterstudienplatz erhalten kann. Da bereits jetzt viele Menschen aus finanziellen Gründen kein Studium beginnen, darf es weder Studiengebühren noch bezahlte Elitestudiengänge an einer öffentlichen Hochschule geben. Den Abbau von immer mehr Lehrstühlen und die Verkleinerung des Studienangebots lehnen wir ab. Die Studien- und Prüfungsordnungen müssen den Studierenden mehr Freiräume lassen, so dass ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium möglich ist. Denn Studieren soll den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärfen und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst sein. Zu einer offenen und freien Universität gehören aber auch offene Bibliotheken und genügend Bücher, die allen, nicht nur Studierenden, zur Verfügung stehen.

Mehr als die Hälfte der Studierenden an der HU sind weiblich, aber nur ein Viertel der Professor_innen sind Frauen. Wir verlangen die Beendigung dieses Missverhältnisses. Dazu muss es eine aufgeklärte Bekämpfung des anhaltenden Sexismus an der Universität geben. Auch Rassismus und die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung dürfen keinen Platz an der HU haben. Deshalb müssen alle Gebäude der Universität barrierefrei umgestaltet werden. Außerdem fordern wir, dass es genug Betreuungsplätze für Kinder gibt. Nur so kann eine familienfreundliche Uni entstehen. Universität bedeutet für uns mehr als nur das Besuchen von Lehrveranstaltungen. Deshalb setzen wir uns für die Stärkung des Hochschulsportangebots ein und verlangen die notwendige Sanierung der maroden Sportanlagen.

Wir möchten als Studierende eine gleichberechtigte Mitbestimmung bei Personal- und Finanzfragen und fordern, dass alle Statusgruppen in den Gremien zu gleichen Teilen vertreten sind. Wir stehen für eine transparente Arbeit des Studierendenparlaments und des RefRats, in welchem wir das Referat für Politisches Mandat und Datenschutz, sowie das Referat für Ökologie und Umweltschutz besetzen.

Der Klimawandel und die zunehmende Umweltzerstörung sind zentrale Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Als grüne Hochschulgruppe ist uns die Verringerung des Ressourcenverbrauchs, sowie die Reduktion von CO₂-Emissionen ein besonderes Anliegen. Darum setzen wir uns für ein striktes Wasser- und Energiesparen ein, sowie für die konsequente Verwendung von Recyclingpapier und für eine durchgehende Mülltrennung. Um die Abfallberge an der Uni zu verkleinern, fordern wir ein Tassenpfandsystem für Kaffee und Tee, statt Pappbecher mit Plastikdeckeln. In allen Mensen muss es leckeres und bezahlbares Bio- bzw. veganes Essen geben, denn:

„Ja, ich will Bio. Aber für lau!“

www.gruenboldt.de

LISTE 2

RCDS – RING CHRISTLICH DEMOKRATISCHER STUDENTEN

Wer sich unter Studenten als Mitglied des RCDS „outet“ gilt gemeinhin als Spießler oder Langweiler mit gestreiften Blusen und aufgestelltem Hemdkragen.

Warum eigentlich?

Denn tatsächlich ist der RCDS eine unabhängige Hochschulgruppe, deren Ziel es ist, sich ohne ideologische Voreingenommenheit für studentische Interessen einzusetzen. Der Verband steht allen Studierenden offen. Er vertritt Eure Interessen, um Eure Studienbedingungen zu verbessern.

Eben genauso wie alle anderen Hochschulgruppen.

Und mit welchem Ziel?

Wir wollen an unserer Hochschule weder die Weltherrschaft, noch überhöhte Studiengebühren oder die Abschaffung der studentischen Selbstverwaltung.

Ganz im Gegenteil – Wir stehen für eine vernünftige Hochschulpolitik, die Eure Gestaltungsspielräume in der studentischen Selbstverwaltung für Euch verantwortungsbewusst nutzt.

Ob HU – Homezone, die Garderobe, der notorische Platzmangel oder das Suppenangebot – wir setzen uns für einen reibungslosen Ablauf des Lernalltags im Grimmzentrum ein.

Was die ändern können, können wir auch! Wir fordern das Chipkartenformat für die Studentenausweise, jedes Jahr auf's Neue und so lange, bis wir uns durchgesetzt haben!

Wir werden uns dafür einsetzen, Eure Beiträge zu senken, indem wir die Struktur der Referate ändern & deren Arbeit dadurch effizienter gestalten. Wir sind für eine transparentere Haushaltspolitik und verlangen, dass euer Geld sinnvoll eingesetzt wird.

Wie ihr seht – wir engagieren uns für Euch!

Spielverderber?

- Unter anderen Hochschulgruppen gelten wir als Spielverderber und Nein-Sager. Aber eigentlich haben wir in der letzten Amtsperiode des StuPa nur eine konstruktive Opposition gebildet und uns mit den eingereichten Anträgen intensiv & detailliert auseinandergesetzt. Wir haben Fragen gestellt, für die sich viele andere zu bequem waren und haben vor allem die Ausgaben des StuPa und dessen Haushaltspolitik kritisch hinterfragt.
- Alles eigentlich gar nicht so schlimm!

<http://rcds-hu.de>

Facebook > RCDS Hochschulgruppe HU

LISTE 3

FSI – CHARITÉ

Überparteiliche Liste

von Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Liebe Studierende,
im Jahr 2012 möchten wir euch im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin vertreten. Wir stehen für eine ergebnisorientierte und pragmatische Studierendenvertretung, unabhängig von Parteien und politischen Strömungen.

Unser primäres Ziel ist es, die Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin adäquat in fakultätsinternen und universitären Gremien zu vertreten. Dabei lassen wir uns von dem Gedanken leiten, das bestmögliche Ergebnis für die Studierenden zu erreichen. Hier haben wir festgestellt, dass dies am Besten durch ein respektvolles und zuverlässiges Miteinander zu realisieren ist.

Unsere bisherigen Aktivitäten an der Charité reichen von der Organisation der Orientierungseinheiten über die Vertretung der Studierenden im Fakultätsrat, der Ausbildungskommission und der Curriculums- und Prüfungskommission, das Betreiben eines studentischen Cafés bis zur Organisation und Archivierung von Prüfungs- und Lernmaterialien. Außerdem begleiten wir die Entwicklung und Durchführung des Modellstudiengangs an der Charité und versuchen dabei den Meinungen der Studierenden Gehör zu verschaffen.

Mit einem Mandat der Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin könnten wir:

- Die Studierenden an der Charité wieder näher an die Mutteruniversität heranbringen
- Das Bewusstsein für die besonderen Probleme und Belange der Medizinerinnen und Mediziner in einen größeren Focus der studentischen Aufmerksamkeit lenken
- Eine gerechtere Verteilung der Gelder der Charité-Studierenden zu ihren Gunsten erreichen
- Meinungen und Ideen anderer Fachbereiche leichter auch an der Charité etablieren

Falls Ihr konkrete Fragen haben solltet: Kommt vorbei, ruft an oder besucht uns im Internet unter.

Fachschaftsinitiative Medizin der Charité - Universitätsmedizin Berlin
Haus der Studierenden - Hexenhaus | Philippstraße 12 | 10115 Berlin
www.fsi-charite.de | Tel. +49 30 450 576050 | Fax +49 30 450 576925

LISTE 4

MUTVILLA/ GENDER STUDIES

Unser *LesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentisches IntersexuellesAsexuelles-Transgender-Programm*

queer_feministisch – emanzipatorisch – links

gesellschaftliche herrschaftsverhältnisse zeigen sich in universitären strukturen und den wissenschaftlichen diskursen.

*wir wollen marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins zentrum rücken.
wir fordern solidarität mit an den rand der gesellschaft gedrängten menschen!*

wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen dem recht auf integration und dem willen zur emanzipation.

als les_bi_schwule_trans und sonstige sexuelle dissident_innen zeigen wir präsenz in politischen gremien – auch um radikale kritik an herrschenden strukturen in sie hinein zu tragen.*

dabei bedeutet queer_feministische kritik für uns unter anderem gegen (hetero-) sexismus_homophobie_transphobie, für „freiräume“ und verstärkte „frauen“förderung einzutreten.

es gibt zwei geschlechter und niemand passt rein?

wir wollen über binäre strukturen hinaus denken und hinausgehen.

wir treten ein für den erhalt und die stärkung der studentischen selbstverwaltung.

wir wollen strukturen erhalten und fördern, die kritische Wissenschaft ermöglichen.

wir sind gegen den zwang zu einem gradlinigen studium und

fordern die möglichkeit zu feministisch-queerem studieren für ALLE –

mit zeit und raum für „scheinloses“ engagement an der uni (z.b. beim frauen_lesben_trans-tag dienstags in der krähe...).*

wir fordern eine offene universität:

sie fängt spätestens bei barrierefreien hörsälen an

geht u.a. über die berücksichtigung der besonderen bedürfnisse von studierenden mit kind(ern) und

hört bei antirassismus noch lange nicht auf!

dies alles und mehr ist linke politik..

die „liste mutvilla“ ist ohne unterbrechung seit 1993 als schwul-lesbische interessenvertretung im studierendenparlament der humboldt-uni. ihre vertreter_innen waren maßgeblich am aufbau der strukturen studentischer selbstverwaltung beteiligt. im wintersemester 99/00 traten wir zum ersten mal als doppelliste „mutvilla_gender studies“ an. aus schwul-lesbisch wurde les_bi_schwul_queer_transsexuell_transidentisch_intersexuell_asexueller_transgender, was auch mit einer stärkung der queer_feministischen inhalte verbunden war.

genderini.wordpress.com

<http://mutvilla.de/>

LISTE 5**JUSOS HU -
JUNGSOZIALIST_INNEN**

„Wer sich nicht bewegt, spürt seine Fesseln nicht.“
(Rosa Luxemburg)

Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich gemeinsam für eine gerechte, solidarische und demokratische Gesellschaft einsetzt. Wir verstehen uns als sozialistische, feministische, antifaschistische und internationalistische Hochschulgruppe.

Mit diesem emanzipatorischen Anspruch arbeiten wir in folgenden Bereichen, die einander bedingen und sich gegenseitig ergänzen:

1. Demokratischer Sozialismus

Der politische Kampf für eine freie und gerechte Gesellschaft ohne Unterdrückung, Diskriminierung und Ausbeutung ist unabdingbar mit einer fundamentalen Kapitalismuskritik verbunden. Bildung darf nicht zu einer Ware werden, die sich nur Privilegierte leisten können. Jeder Mensch hat ein Recht auf Bildung! Weder die Herkunft, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung, noch die finanzielle Situation dürfen ein Studium verhindern. Für uns bedeutet Hochschulpolitik daher mehr als reine Klientelpolitik und Interessenvertretung. Sie muss ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

2. Hochschule und Wissenschaft

Nur eine freie und kritische Wissenschaft kann Wissen uneigennützig erweitern, Forschung und Lehre der Allgemeinheit zugänglich machen und selbstständiges, reflektiertes Denken ermöglichen.

Ökonomische Verwertungsinteressen, Konkurrenz- und Elitedenken sowie einengende Studienordnungen stehen dem entgegen, prägen aber leider den heutigen Hochschulalltag. Bologna-Reform, Exzellenzinitiative und eine weitgehende Ökonomisierung der Bildung und Wissenschaft haben maßgeblich dazu beigetragen. Dies lehnen wir entschieden ab und fordern ein selbstbestimmtes Studium, dass jederzeit und überall möglich ist. So fordern wir sowohl eine staatliche Ausfinanzierung als auch echte demokratische Entscheidungsstrukturen an Hochschulen.

3. Konkrete Studienbedingungen an der HU

Wir wollen für alle Studierenden ein selbstbestimmtes Studium ermöglichen. Im Studium und an der Hochschule fordern wir Freiräume, die Platz und Zeit für Kreativität und Vielfalt der Lebenswelten von Studierenden lassen.

Ein Studium muss unterschiedlichen Lebenssituationen gerecht werden. Schon die Zugangsvoraussetzungen dürfen nicht sozial selektiv wirken, sondern jedem Menschen ein Studium ermöglichen, auch in Teilzeit, ohne Abitur oder bei chronischen Krankheiten. Wir setzen uns deshalb unter anderem für die Studierbarkeit aller Studiengänge, gute Beratungsangebote und Barrierefreiheit ein. Nicht zuletzt arbeiten wir an der Lösung von Problemen wie beispielsweise hohe Kopierkosten oder ein unzureichendes Angebot der Mensen und Bibliotheken.

Gemeinsam mit weiteren Hochschulgruppen in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung, im Studierendenparlament, aber auch mit weiteren Bündnispartner_innen in Politik und Gesellschaft setzen wir uns für die Belange der Studierenden ein.

<http://jusoshu.blogspot.com/>

LISTE 6

FÜR EWIG UND 3 TAGE- LANGZEITSTUDIENDE★

Der Name ist Programm und unsere alltägliche Situation. Als Studierende mit höherer Semesterzahl scheinen wir an der Universität nicht mehr vorgesehen zu sein. Auch die gesetzlichen Vorgaben und gesellschaftlichen Erwartungen orientieren sich an einem idealisiertem Studi-Bild (weiß, Anfang zwanzig, elternfinanziert, nie krank, ohne Kinder, mit mehrjähriger Berufs- und Auslandserfahrung), welches eher der Phantasie, als der Realität entspricht.¹

Unser Studien- und Lebensalltag ist geprägt von Probleme wie:

- wir müssen plötzlich die Krankenkassenkosten selbst bezahlen,
- es werden Nachweise für die Prüfungsmeldung verlangt, von denen aber niemand weiß, wo die zu bekommen sind,
- unser Kind ist krank und wir haben keine Ahnung wie wir die Prüfungsleistung

¹ Siehe Studierbarkeitsumfrage, S. 159ff. www.studierbarkeit.de

erbringen sollen, weil die_der Lehrende uns keinerlei Spielraum einräumt,

- die Anerkennung der schon erbrachten Prüfungsleistung wird plötzlich verweigert

Und dies ist nur die Spitze des Eisbergs.

Das bedeutet, dass wir uns mehr mit den Problemen beschäftigen müssen, die von außen an uns herangetragen werden, als mit unserem Studium. Unsere immer schon prekäre Situation wird ständig verschärft und die (Angst vor der) Exmatrikulation wird gerade für Studierende in den auslaufenden Diplom- und Magister-Studiengängen immer größer.

Doch wir wollen uns unser Studium nicht vermiesen lassen und lassen uns auch nicht einfach so vertreiben. Stattdessen setzen wir uns für eine Verbesserung unserer Situation und eine gerechtere Hochschule für alle ein.

Wir sind für eine wirklich Familiengerechte HU, an der Studieren und Kind(er) endlich vereinbar ist. Entsprechend fordern wir kostenlose, ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen. Wir wollen ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wieviele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen.

Wir betrachten die Universität als Lebensraum, den wir mitgestalten möchten, und verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kunden oder Gäste) der HU. Entsprechend wollen wir auch dieselben Mitbestimmungsrechte wie die Professor_innen. Auch Räume und Infrastruktur zur Selbstorganisation und zum selbstbestimmtem wissenschaftlichem Arbeiten sind leider viel zu wenig vorhanden. Wir wollen ein wissenschaftliches Studium, das Spaß macht, und keine an den Anforderungen der Wirtschaft ausgerichtete Berufsausbildung.

Wir sind deshalb für einen unbegrenzten Vertrauensschutz, gegen Zwangsberatungen und Exmatrikulation(sdrohung)en, für eine erleichterte Anerkennung von Studienleistungen, unkomplizierte Fach- und Hochschulwechsel und selbstbestimmte, berlinweite Fächerkombinationen, sowie für ein erleichtertes Teilzeitstudium.

Wir wehren uns auf der anderen Seite entschieden gegen jede Diskriminierung von Studierenden jenseits der Regel-(eigentlich eher Mindest-)Studienzeit, insbesondere durch zusätzliche Gebühren, Zwangsberatungen und den alltäglichen Wahnsinn von sonderbaren Unmöglichkeiten und wollen allen Betroffenen unsere Hilfe anbieten.

* auch für Hobby- und Gelegenheitsstudierende, Teilzeitstudierende, Promovierende, Studierende in auslaufenden Studiengängen und natürlich auch alle BA und MA Studierenden die ein paar Semester länger bleiben wollen.

LISTE 7**LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE
- LHG**

Die LHG tritt als Gegenpol zum linken Einheitsbrei zur StuPa-Wahl 2012 an. Wir setzen uns vernünftig und pragmatisch für Eure Interessen ein.

Transparenz im RefRat!**Durch Rechenschaftsberichte und Offenlegung der Finanzen.**

Eure derzeitigen Vertreter im RefRat arbeiten vollkommen intransparent. Die einzelnen Referate berichten im StuPa nur spärlich und häufig lustlos über ihre Aktivitäten. Ein Mehrwert für die Studenten ergibt sich aus der Arbeit der Referenten häufig nicht, obwohl Ihr den RefRat mit Euren Pflichtbeiträgen finanziert.

Wir fordern, dass die einzelnen Referate künftig zu mindestens monatlich ihre Arbeit im Online-Portal des RefRats leicht auffindbar dokumentieren. Weiterhin sollen die Studenten auf den Webseiten der Referate sehen können, wann die Amtszeiten der aktuellen Referenten enden. Dadurch soll das Interesse möglichst vieler Studenten zur Mitarbeit im RefRat geweckt werden. Zudem möge der RefRat zukünftig in klar verständlichen Worten und Zahlen seine Ausgaben online den Studenten detailliert offenlegen. Nur so können wir alle dessen Arbeit bewerten.

Sparsamer Umgang mit dem Geld der Studenten.

An zahlreichen Ecken verschwendet der RefRat Eure Beiträge. Es werden mehrere kostspielige Referate, wie die für „Internationalismus“ und „Antifaschismus“ unterhalten, die wir nicht für sinnvoll erachten. Dazu kamen in den letzten Jahren horrend Ausgaben für nicht näher konkretisierte Veranstaltungen und Veröffentlichungen. Der RefRat darf keine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für die Referenten sein und Geld in zweifelhaften Projekten versickern lassen.

Konstruktive Kritik statt Revolutionsromantik.

Noch immer sorgen die Bologna-Reformen in vielen Fakultäten für großes Unbehagen. Nach wie vor gibt es Bachelor-Studiengänge, die nicht funktionieren. Auch die versprochene internationale Mobilität und die Vergleichbarkeit der Abschlüsse sind vielerorts noch nicht gegeben. Die Mühlen der Universität mahlen langsam. Aber sie mahlen, wenn wir zusammenarbeiten um die Probleme auszuräumen. Wir widersprechen daher der ständigen Vermengung konkreter hochschulpolitischer Diskussionen mit weltanschaulicher und politischer Propaganda. Diese führt dazu, dass Weder Universitätsleitung noch Politik unsere Studentenschaft ernst nehmen.

Wir sind der Meinung, dass Eure Vertreter Euch stattdessen dabei unterstützen sollten, Euer Studium an der Humboldt-Universität so gewinnbringend wie möglich zu gestalten. Wir Studenten brauchen u.a. bessere Arbeitsbedingungen in den Hörsälen, möglichst jederzeit Zugang zu den Bibliotheken und endlich einen ordentlichen Plastik-Studentenausweis. Das ewige Schwenken der roten Fahnen, das ja doch nichts an der Uni verbessert, haben wir satt.

Mehr Studenten an die Wahlurne!

Wir halten eine Wahlbeteiligung von regelmäßig unter 10% bei den Wahlen zum StuPa für einen unterirdischen Wert. Die gewählten Vertreter der Studentenschaft können sich im Lichte dieser Zahlen nicht als Repräsentanten der Studierenden bezeichnen. Eine für uns Studenten kostenlose StuPa-Wahlbenachrichtigung per Post lehnt der RefRat seit Jahren entschieden ab. Etwa aus Angst vor dem un kalkulierbaren Risiko einer gesteigerten Wahlbeteiligung?

Geht wählen! Stimmt ab! Bringt Euch ein!

www.lhg-berlin.de

LISTE 8

BUF – BÜNDNIS UNABH. FACHSCHAFTLER_INNEN

Ihr hab uns zur zweitstärksten Fraktion gewählt und dafür danken wir Euch. Leider waren wir trotzdem Opposition. Warum? Weil wir keine Lust haben uns mit politischen Plaketten zu schmücken, weil wir lieber authentisch und bunt sind, weil wir uns von keinem Dogma versklaven lassen, sondern Einzelfall bezogene Entscheidungen treffen, weil es uns um die Sache der Studierenden geht und nicht um die Weltrevolution. Mit dieser Einstellung wurden wir im Studierendenparlament (StuPa) zur Bedrohung und zum Feindbild stilisiert. Ein ideologisch zerstrittenes StuPa und ein Referent_innenrat (RefRat) mit mangelhafter Transparenz schaden der Studierendenschaft und führen zu einer rekordverdächtig niedrigen Wahlbeteiligung. Wenn ihr das ändern wollt, wählt uns, es fehlt nicht mehr viel.

BuF ist politisch, nicht parteiisch.

Wir sind für Euch im **Akademischen Senat**, seinen **Kommissionen** und dem **Konzil**. Dadurch sind wir noch besser hochschulpolitisch vernetzt. Abgesehen

davon haben wir uns von der StuPa-Mehrheit sowie dem RefRat nicht demotivieren lassen und stattdessen **sachlich fundierte Oppositionsarbeit** geleistet.

Woran wir weiterhin für Euch arbeiten:

- Wir wollen **studentische Copyshops zum Selbstkostenpreis** einrichten, statt der als ‚marktwirtschaftlich‘ deklarierten, aber in Wahrheit monopolistischen, privaten Copyshops.
- Wir fordern eine konsistente **Reform der Online-Programme (AGNES)**.
- Vernünftige **Studierendenausweise** statt blasser Lappen, die bei jeder Buchausleihe abgetippt werden müssen!
- Wir wollen eine gelungene **Überarbeitung** der Bachelor- und Master-**Studiengänge** und werden diesen Prozess auf allen Ebenen begleiten.
- Ein nicht nur architektonisch, sondern auch für die **Nutzer_innen glänzendes Grimm-Zentrum!** Auch in den anderen Bibliotheken muss die Arbeitssituation verbessert werden.
- Für **verbindliche und einheitliche Evaluationen** aller Lehrveranstaltungen.

Außerdem setzen wir uns ein:

- Für ein **gebührenfreies Studium!**
- Für eine **Demokratisierung** der Hochschule. Deshalb: Viertelparität in den Gremien!
- Der **Zugang zum Master** muss allen Studierenden offen stehen!
- Für einen wirklich gleichberechtigten zwischenmenschlichen Umgang. **Gegen Diskriminierung** in jeder Form!
- Für den Erhalt von Lehrstühlen und den Schutz der ‚kleinen‘ Fachbereiche! Vielfalt statt Einfalt!
- Für ein selbst bestimmtes **Studium!** Für die endgültige Durchsetzung der **Abschaffung von Anwesenheitskontrollen!** Gegen weitere Verschulung!
- Für eine kritische und vom StuPa **unabhängig finanzierte studentische Presse!**
- Mehr **Transparenz:** z. B. regelmäßige Tagung des StuPas in Adlershof und Campus Nord.

Was uns unterscheidet:

Wir wollen **Eure Situation im Studium verbessern** und nicht Politik zum Selbstzweck betreiben. Mit basisdemokratischen Prinzipien gehen wir in das StuPa. Bei uns hat jede_r eine Stimme, unsere Plenumsitzungen stehen allen offen. Wir Fachschaftsaktiven sind für euch da – auf Instituts- und auf Fakultätsebene, nach der Wahl und vor der Wahl.

Man muss weder alles ertragen noch utopische Forderungen stellen – unsere Arbeit hat uns gelehrt, dass man sehr wohl Dinge verändern kann.

Wenn Du an dieser Uni tatsächlich etwas ändern willst, dann wähle **BuF!**

LISTE 9**SDS.DIE LINKE HU*****Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband***

Wer wir sind und was wir wollen!

Radikal und realistisch!

SDS.Die Linke HU kämpft für eine offene und demokratische Universität. Wir setzen uns für soziale Gerechtigkeit, Basisdemokratie, Umweltschutz und Emanzipation ein.

Gegen den neoliberalen Umbau der Hochschule!

Seit Jahren werden die Hochschulen unter dem Aspekt der Marktrelevanz umgebaut. Die Folgen: Der Bildungszugang hängt vom Vermögen der Eltern ab, das Studium wird zum raschen Meinungskonsum degradiert und studentische Mitbestimmung abgebaut. Wir wollen den wachsenden Einfluss von Wirtschaftsinteressen auf Lehr- und Forschungsinhalte zurückdrängen, kritischen Wissenschaften Raum geben und eine Hochschulausbildung mit Masterplätzen für alle ermöglichen.

Protest an der Uni!

In den letzten Semestern haben wir uns in einem breiten Bündnis im Bildungsstreik und der Occupy-HU Aktionsgruppe engagiert und uns unter anderem für die Abschaffung der Anwesenheitskontrollen und die Überarbeitung der Studiengänge an der HU eingesetzt. Dabei wurden einige Erfolge erzielt, doch die grundlegenden Probleme der Bologna-Reform wurden nicht gelöst. Nach wie vor gibt es nicht ausreichend Masterplätze und die Viertelparität in den Unigremien, also mehr Mitbestimmung für die Studierenden, konnte nicht durchgesetzt werden. Doch der Kampf geht weiter. Wir wollen uns weiterhin für ein besseres Bildungssystem einsetzen. Dies wird jedoch nur möglich durch einen lautstarken Protest mit Demos, kreativen Ideen, bis hin zu einem großen Streik.

Zusammen sind wir stark!

Wir arbeiten mit sozialen und außerparlamentarischen Bewegungen sowie Gewerkschaften zusammen und stehen im kritisch-solidarischen Austausch mit der Partei DIE LINKE. Wir sind Teil des bundesweiten Studierendenverbandes DIE LINKE. SDS. Das ermöglicht uns eine breite Vernetzung, die für bundesweite Gegenwehr gegen Bildungsabbau notwendig ist.

Aktiv und engagiert!

Die Uni ist ein wichtiger öffentlicher Raum, den wir mit Diskussion und Aktion politisieren wollen. Im Studierendenparlament stehen wir für linke Politik. Außerhalb der Gremienarbeit organisieren wir regelmäßig Veranstaltungen und Kongresse zu einem breiten Themenspektrum. Ein weiterer Fokus liegt darauf, kritische Wissenschaft an die Universität zu bringen. Durch Lesekreise, inhaltliche

Veranstaltungen und Broschüren möchten wir Studierenden die Möglichkeit geben sich neben ihrem Uni-Alltag mit Themen abseits des Mainstreams zu beschäftigen. Regelmäßig organisieren wir kritische Lesekreise zu verschiedenen Themen.

Außerdem beteiligen wir uns in Bündnissen an den Krisenprotesten, der Occupy-Bewegung, antimilitaristischen Aktionen und an den Anti-Nazi-Protesten in Dresden 2011.

Die Systemfrage stellen!

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Es gibt Alternativen zu Sozialabbau, Krieg, Rassismus und Umweltzerstörung. Eine Gesellschaft, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert ist möglich!

Wenn wir von uns reden, meinen wir eine Gruppe, die von Semester zu Semester größer wird und für alle, die unzufrieden sind mit dem Bildungssystem und unserer Gesellschaft, ein Anlaufpunkt sein möchte, um sich zu engagieren und spannende Aktionen mitzugestalten!

<http://linke-sds.org>

LISTE 10

THE AUTONOME ALKOHLIKER_INNEN.

Über den Stellenwert alkoholpolitischer Themen in westlich geprägten Gesellschaften der neuzeitlichen Moderne

*„Cupcakes, so sweet and tasty. Cupcakes, don't be too hasty.
Cupcakes...cupcakes, cupcakes, CUPCAKES!“*
– Shannon Chan-Kent

Huch, schon wieder Wahl? Dabei gab es 2011 doch so viel zu tun. Beispielsweise diese Sache da mit diesem Menschen, wo andere Menschen anderer Meinung waren. Und dann auch noch Naturkatastrophen und dieser Bahnhofskram in Stuttgart. Aber damit hatten wir nichts zu tun, wen interessiert auch so eine Stadt wie Stuttgart? Es sei denn, ihr wollt das. Dann waren wir das, wenn es euch denn gefallen hat. Aber eigentlich ist uns das alles egal, denn darauf haben wir eh keinen Einfluss.

Wir mussten uns mit den wichtigen Dingen des Lebens auseinandersetzen: Aufstehen, Frühstück, zur Uni gehen, dort nicht wissen, was wir tun sollen, zu Bett gehen, ab und zu mal Alkohol trinken – das Übliche eben. Und dann noch diese Hochschulpolitik, wo sich um die Belange anderer gekümmert werden soll. Grauensvoll.

Aber irgendwer muss es ja machen. *Die anderen* werden es jedenfalls nicht. Nicht für dich. Nicht wie wir, die Dinge für dich tun. Wir, einfache Menschen wie du und ich, einfache Leute von der Straße, keine abgehobenen Hochschul-Aristokraten mit ihren üppigen Bonuszahlungen, die nie in der Schule abgeschrieben haben wollen. Wir empören uns mit und für euch, denn Bier sind die 5%.

Daher solltest du auch dieses Jahr wieder uns wählen, weil du ja Forderungen wie:

- Erhalt der oberirdischen Zeltmensa und Ausstieg aus der kostspieligen Verlegung in einen
- unterirdischen Kopfbahnhof
- Ghostwriter für Wahlprogramme (ohne Fußnoten!)
- Gel statt Quellangaben
- Gel für fünfzig Pfennig!!!
- Einrichtung eines Friseursalons im Senatssaal (mit Biertheke)
- Bier statt Gel
- Umbenennung der Charité in Chantré
- Umbenennung der Chantré in Bier
- Korntechnologie ist keine Brückentechnologie für Bier
- Aber hallo!
- Niedliche Kätzchen mit Kirsch-Poptart-Körpern und Regenbogenschweif
- Wiedereinführung der Werpflicht für Werwölfe
- 20 Jahre bis zum Abitur
- Masterplätze für irgendwen (a.k.a. dich oder jemand anderen, kämpft halt drum!)
- Eine zügige Regelung der Nachfolge bei "Wetten dass...?"
- Einen anderen Unipräsidenten, immer mal wieder. Mehr Präsidenten = mehr Amtsantrittsfeierlichkeiten

voll und ganz unterstützt. Ohne die anderen Listen jetzt schlechtreden zu wollen – das bieten die definitiv nicht. Aber sagt ihnen nicht, dass ihr das von uns habt. Ehrlich, sagt es ihnen nicht, wenn ihr uns nicht wütend machen wollt. Und ihr würdet es nicht mögen, wenn wir wütend werden. Dinge können kaputtgehen, Unfälle können passieren - passt also lieber auf euch auf.

Du studierst jetzt an der HU und hast einen Wahltext gelesen, der dich voll und ganz überzeugt. Es ist Wahntag und du stehst vor dem Wahlbüro, obwohl du eigentlich nur nach Hause willst. Aber deine Überzeugung, die richtige Liste zu unterstützen, hat dich trotz widriger Witterungsverhältnisse (Wieso regnet es auch ausgerechnet heute? Und warum liegt hier überhaupt Stroh rum?) zu diesem Ort geführt. Was wirst du tun?

> Wähle **The Autonome Alkoholiker_innen**.

Und checkt www.autoalk.tk sowie twitter.com/autoalk - unsere ereignisarmen Plätzchen im Internet. Und schreibt an info@autoalk.tk, wenn ihr was loswerden wollt, aber nicht unbedingt nach einer Antwort verlangt.

LISTE 11**OLKS OFFENE LISTE
KRITISCHERSTUDIERENDER**

Die „Offene Liste Kritischer Studierender“ ist ein Zusammenschluss engagierter Student_innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uniebene politisch aktiv sind.

Den meisten werden wir aus der Fachschaftsarbeit bekannt sein.

Um die Situation der Studierenden zu verbessern und allen Statusgruppen einen fairen Zugang zum Studium zu ermöglichen, stehen wir für ein gebührenfreies, selbstbestimmtes Studium an freien und unabhängigen, aber auch ökologisch und sozial verträglichen Universitäten. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen an den Hochschulen, ist es von besonderer Relevanz diese studentische Stimme nicht verstummen zu lassen.

Das Ausschreiben von Eliteuniversitäten; die damit einhergehende Konkurrenz der Hochschulen untereinander; die Ökonomisierung von Hochschulen und die Tatsache, dass ein Studium seit der flächendeckenden Einführung von Bachelor- und Master-Studiengängen immer undurchführbarer und fremdbestimmter wird, führen bereits in der Uni zu einer Zwei-Klassengesellschaft, die wir grundsätzlich zurückweisen möchten. Die Hintergehung der demokratischen Prinzipien der HU durch das Übergehen von Gremien und der starken Intransparenz von hochschulpolitischer Arbeit, wodurch diese Entwicklung fortschreitet, fordert eine wache und engagierte Studierendenschaft, die immer wieder auf Fehlentwicklungen hinweist und konstruktiv zu einer öffentlichen Debatte über die Problematiken beiträgt.

Deshalb stehen wir ein für...

... eine **offene und selbstbestimmte Uni**, die

- ein barrierefreies Studium ermöglicht
- zulassungsfreie Master-Studiengänge anbietet
- die Abschaffung der Anwesenheitskontrollen ernst nimmt
- den Erhalt und Ausbau von Beratungs- und Unterstützungsangeboten bei Leistungsanerkennung aus dem In- und Ausland und bei BAföG-Fragen fördert
- eine unproblematische Beendigung der angefangenen Diplom- und Masterstudiengänge möglichst macht und am Vertrauensschutz festhält
- die Solidarisierung mit bildungspolitischen und sozialen Bewegungen vorantreibt.

... eine **demokratische Uni**, die

- eine Vernetzung zwischen dem RefRat und den einzelnen Fachschaften fördert
- transparent hochschulpolitisch arbeitet
- ihre demokratischen Prinzipien einhält
- Viertelparität in allen universitären Gremien aufweist, sodass alle Statusgruppen in der Universität gleichberechtigt Einfluss nehmen können und ein politisches Mandat der Studierenden bejaht

... eine **ökologische Uni**, die

- Energie effektiv und möglichst erneuerbar nutzt
- Ökostrom bezieht
- das Mensa-Menü um ein veganes Gericht erweitert
- in allen Instituten Recyclingpapier zum Drucken verwendet
- ein freiwilliges Semesterticket für ganz Berlin und Brandenburg zu einem fairen Preis anbietet.

Für eine offenes, selbstbestimmtes, demokratisches und ökologisches Studium!

Für eine kritische Studiererschaft!

Für OLKS!

<http://olks.blogspot.de>

LISTE 12

DIE LISTE / TRACKLISTE, THE

„Repetition, it seems, is our best friend.“
(Kid I.)

Hallo, wir sind's. Die Liste für Integrität in Tennisschuhen, Synapsen-Kaskaden, Toronto und Ernsthaftigkeiten; in Kollabo mit den zitierenden Irrsinns-Realisten der Weirdo-Bande 'Trackliste, The'.

Wir kamen um Rock'n'Roll zu zerstören, aber wir haben nur unsere Gesundheit ruiniert. Augen geschlossen, Augen offen (...). Wir können reden oder abhauen.

Immer diese Widersprüche. Immer wieder wählen. Immer wieder Mittwoch. Glas-Achten. Beste Sache. Wir verschwenden Papier, Hoffnung und Phantasie. Weil es geht. Bedeutungsvolle Arbeit wo sich Angst und Waffeln treffen. Vor allem da. Wir tanzen nicht, weil wir diese Band mögen, sondern weil uns kalt ist. Und der Metapher wegen. Sprache ist ein Experiment, einige sind Liebe. Fühlt ihr euch abgekoppelt? Worte, ey.

Und trotzdem sind wir jünger, als du jemals warst. Das Moment eines verspulten Wochenendvormittags. Im Sprühregen. Auf dem Fahrrad. Anlauf, Alte/r, Anlauf. Scheitern als Chanson. Wer abgeholt werden will, schreibe kurz eine Nachricht, wir versuchen da dann mal was. Müde sein geht auch morgen noch. Und bis dahin haben wir auch die Frage nach dem Verbleib der Notizzettel geklärt.

Denn: Stupa, Wort mit 'S', weirde Geschichte. Wir sind Teil von es. Schauen uns Gefallsucht und Exaggerierungscontent an. Mit hochgezogener Augenbraue. Unsere Ohren sind nicht zerschossen von zu vieler Quatscherei. Mögen die eigentlich Obst mehr? Das sind keine Herbstfarben. 100 Euro sind 80 mehr als 10. Eins haben wir gelernt: wer ungültig wählt, geht immerhin wählen. Und wir kommen ins Staunen gar nicht mehr rein. Dafür haben wir Konfetti.

Warten, warten, warten, warten. Zerstreue alle Zweifel an deinem Verstand. Und los, erschauern!

Die 14 Punkte:

- Inhalte überwinden;
- Mehr abstrakte Lösungen;
- Randomisierung _aller_ Raumnummern;
- Es müssten immer Pommes da sein;
- Ausreden fürs Verreisen;
- Warum um das Wetter scheren? Wetter! Immer!;
- Studienpunkte für Kohärenz und Wortwitz;
- Wiederabriss des wiederaufgebauten Stadtschlusses im Jahr 2027 (spätestens);
- Für ein grundloses Bedingenseinkommen;
- Mensafreies Essen;
- Noch mehr Hoffnung für noch mehr Menschen;
- Fortgeschritten forcierte Fragmentarisierung;
- Kein Vaterland und keinen Gott;
- In Brooklyn we stay home.

Wir können dafür sorgen, dass sich Dinge in deinem Leben für dich wiederholen werden. Zwischen zwei Rätseln. Das Leben sollte ein Wes Anderson-Film sein und der nächste Text wird dann gleich auf Englisch in die Tasten gelenkt. Wir wissen, was wir zu tun haben, und tun es. Mit dem Plan planlos zu sein. Schön, dass ihr dabei seid. Alles richtig gemacht. Wir können alles und alles können wir sein. Ahoi.

This is our punkrock, fuckers. This is how we fight.
Ist in deinem Kopf.
Danke, gut!

(Aus Gründen wurde dieser Text wie immer von einem Bot verfasst, den wir vorher mit allen notwendigen Informationen versorgt haben.
Blödsinn, Fragen und alles an trackliste@gmail.com. Wählt uns.)

LISTE 13

LINKE LISTE AN DER HU-LILI

WIR SIND

eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit vielen Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben & arbeiten.

Wir halten an einer grundlegenden Gesellschafts- & Wissenschaftskritik fest, wie sie sich durch die gesellschaftlichen Widersprüche immer wieder aufdrängt & richten unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus & nicht zuletzt außerhalb der Uni darauf aus.

Themenschwerpunkten sind z.B.: AntiFa-/AntiRa, Migrationspolitik, critical whiteness, Enthinderungspolitik, Sexismus, Anti-Atom, Gender, Feminismus & Medien. Dazu publizieren wir, schaffen & gestalten Freiräume mit & sind im RefRat, universitären Gremien & Fachschaften aktiv.

WAS WIR WOLLEN

Universitäten unterliegen als staatliche Bildungseinrichtungen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Hier werden nicht nur diskriminierende, geschlechtliche, soziale, rassistische & ökonomische Hierarchien stillschweigend reproduziert, sondern noch »wissenschaftlich« untermauert. Politik an der Uni beinhaltet daher Wissenschaftskritik & die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Studierende, jenseits der Karriereplanung.

Auch deshalb fordern wir Studienbedingungen, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen & humanistisch-kritisches Denken anzueignen, denn Studierenden wird die Möglichkeit zum selbständigen & hinterfragenden Wissenserwerb verstellt. Ein Studium muss für jeden Lebensentwurf, gleichberechtigt & enthindert, Raum bieten.

Eltern oder arbeitende Studierende dürfen z.B. durch Anwesenheitspflicht nicht ausgeschlossen werden. Die Uni ist voller Barrieren, z.B. Treppen & fehlende Gebärdensprach-DolmetscherInnen. Die Einführung von deutschen Gebärdensprach-Kursen an der HU musste von uns, z.B. durch Unterschriftenlisten, erst erkämpft werden. Auch subtilere Barrieren wie ein kontinuierlich im Preis steigendes Semesterticket, das bereits Zwangsexmatrikulationen verursachte, müssen abgebaut werden.

Wir wenden uns gegen Studiengebühren jeder Art.

Durch die Einführung der BA/MA wurde das Studium verschult & die Selektion nach Leistung verschärft. Wir fordern schrankenlosen Zugang zum Master für alle BA-AbsolventInnen. Wir fordern mehr fair bezahlte unabhängige Dozentinnen & kämpfen gegen aktuelle Entwicklungen, die Lehre vernachlässigen & die prestigeträchtigere Forschung, Stichwort Exzellenzcluster, voranstellen.

Um die Uni mitzugestalten, wollen wir mehr unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze, mehr strukturelle Unterstützung für die Fachschaften & eine unkomplizierte Raumvergabe für studentische Veranstaltungen!

Und jetze?

Wir wollen weiterhin linke studentische Strukturen ausbauen & fördern. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden Projekte wie das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, der Fahrradwerkstatt, der Medienraum, die RefRat-Zeitung HUch!, die Krähe & das Semesterticketbüro verwirklicht.

Die Fachschaften sollen keine ServiceCenter sein & sind eine wichtige Basis für studentische Mitsprache & Demokratisierung der Hochschule. Wir unterstützen euch von links!

Für ein linkes, parteiunabhängiges StuPa, linke Politik an der Uni, darüber hinaus & mehr Mitbestimmung & Einflussmöglichkeiten aller, auch außerhalb des StuPa & anderer Gremien!

linke-liste@no-log.org

LISTE 14**LISTE UNABHÄNGIGER
STUDIERENDER (LUST)**

Wir sind Studierende verschiedener Studiengänge, Lebensweisen und Ansichten ohne parteipolitische Zugehörigkeit und unabhängig von jeglichen Verbänden. Diese Vielfalt möchten wir nutzen, um konstruktiv an der Verbesserung unserer Universität zu arbeiten. Unser Engagement in Universitätsgremien und der studentischen Selbstverwaltung hat dabei erfolgreiche Tradition – seit Jahren setzen wir uns auf verschiedenen Ebenen für die Verbesserung von Lehr- und Lernbedingungen an der HU ein.

Wir wollen

- Demokratisierung und größere studentische Teilhabe an universitären Gremienentscheidungen
- mehr Geld für Bibliotheken und Einrichtung von Arbeits- und Lernräumen für Studierende
- mehr Wahlfreiheit der Module, realistischere Stundenpläne der Bachelorstudierenden und einen freien Zugang zu den Masterstudiengängen
- den Erhalt der Studierbarkeit der alten Studiengänge (Magister, Diplom, Staatsexamen), damit alle ihren Abschluss machen können
- Transparenz in den Gremien, damit Studierende ihre Teilhaberechte voll nutzen können. D.h. kontrollierte Finanzen der Studierendenschaft, also Eures Geldes, und eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit!
- von der Universität mehr Praktikums- und Jobbörsen und ein Engagement bei der Stipendienvermittlung, um mehr finanzielle Ressourcen für Studierende zu erschließen
- Wiedereintritt der HU in die Darlehenskasse für eine bessere Studienfinanzierung, damit Studierende keine Kredite mit schlechten Konditionen annehmen müssen
- mehr Kurse am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport! Jedes Semester sind diese innerhalb von Minuten ausgebucht!
- die Nichteinführung jeder Art von Studiengebühren, da diese sozial ungerecht sind
- dass sozial schwächere Studierende und Studierende mit Kind eine größere Förderung erfahren
- eine parteiische Interessenvertretung, damit Ausländer_innen, chronisch Kranke, behinderte Studierende und studierende Eltern nicht weiter benachteiligt und diskriminiert werden
- eine umweltbewusste Uni, die sich der ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt, z.B. mehr Bio-Essen und veganes Essen in den Mensen
- Unterstützung von studentischen Initiativen wie der Historischen Kommission der Verfassten Studierendenschaft

In den vergangenen Legislaturperioden haben wir u.a.

- die Arbeit der Projektgruppe Studierbarkeit unterstützt und Diskussionen über die Verbesserung der Lehrsituation an der HU angestoßen
- uns aktiv im StuPa-Haushaltsausschuss eingebracht – für transparente Finanzen
- eine Ordnung verabschiedet, die es auch Studierenden mit Kindern ermöglicht, sich besser in der studentischen Selbstverwaltung einzubringen
- uns für eine bessere Vernetzung von Adlershof und Mitte eingesetzt
- die Gebäudereiniger_innen und die Beschäftigten des Studentenwerks bei ihren Tarifeinsetzungen unterstützt

Für Eure Belange setzen wir uns ein und haben immer ein offenes Ohr. Wir möchten mit allen Listen zusammenarbeiten und die politischen Grabenkämpfe im StuPa beenden, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es einer effektiven Zusammenarbeit aller Studierenden.

<http://lusthu.wordpress.com/>

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Zentraler Wahlvorstand



Wahlbekanntmachung für die Wahl der universitären Mitglieder des Kuratoriums der Humboldt-Universität zu Berlin gem. § 64 BerlHG

1. Am 17. Februar 2012 werden an der Humboldt-Universität zu Berlin die universitären Mitglieder des **Kuratoriums gem. § 64 BerlHG** für die Mitgliedergruppen der Professorinnen/Professoren, der Studierenden sowie der sonstigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter **nachgewählt**. [...]

2. Die **Zusammensetzung** der nach den Grundsätzen der personalisierten Verhältniswahl zu wählenden Mitglieder ist in § 64 Abs. 1 Nr. 4 BerlHG wie folgt geregelt:

- 2 Professorinnen/Professoren
- (2 akademische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter)
- 2 Studentinnen/Studenten
- 2 sonstige Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter

Sind nicht alle zu vergebenden Mandate besetzt, so findet auf Antrag eine Nachwahl statt. Dem Antrag ist ein Wahlvorschlag nach den Vorschriften des § 18 HUWO beizufügen.

3. Die Angehörigen der Universität besitzen das aktive und passive **Wahlrecht** innerhalb ihrer Mitgliedergruppe. Einschränkungen des aktiven und passiven Wahlrechts regeln das BerlHG unter Berücksichtigung des Berliner Universitätsmedizingesetzes und des Naturkundemuseumsgesetzes sowie die HWGVO. Das Wahlrecht kann nur in einem Stimmbezirk wahrgenommen werden.

4. **Wahlvorschläge** die mindestens drei Bewerberinnen oder Bewerber enthalten müssen, sind **bis zum 04.01.2011, 15.00 Uhr** auf den vom Zentralen Wahlvorstand herausgegebenen Formblättern beim Zentralen Wahlvorstand einzureichen. [...]

5. Die **Wählerverzeichnisse** sind vom 25.11.2011 bis 08.12.2011, 15.00 Uhr durch die Örtlichen Wahlvorstände zugänglich zu machen.

Während dieses Zeitraums besteht Gelegenheit zur Einsichtnahme. Einsprüche gegen Eintragungen in den Wählerverzeichnissen sind bis zum 08.12.2011, 15.00 Uhr schriftlich beim zuständigen Örtlichen Wahlvorstand zu erheben. Am 12.01.2012, 15.00 Uhr werden die Wählerverzeichnisse abgeschlossen. Danach sind Nachträge oder Streichungen unzulässig.

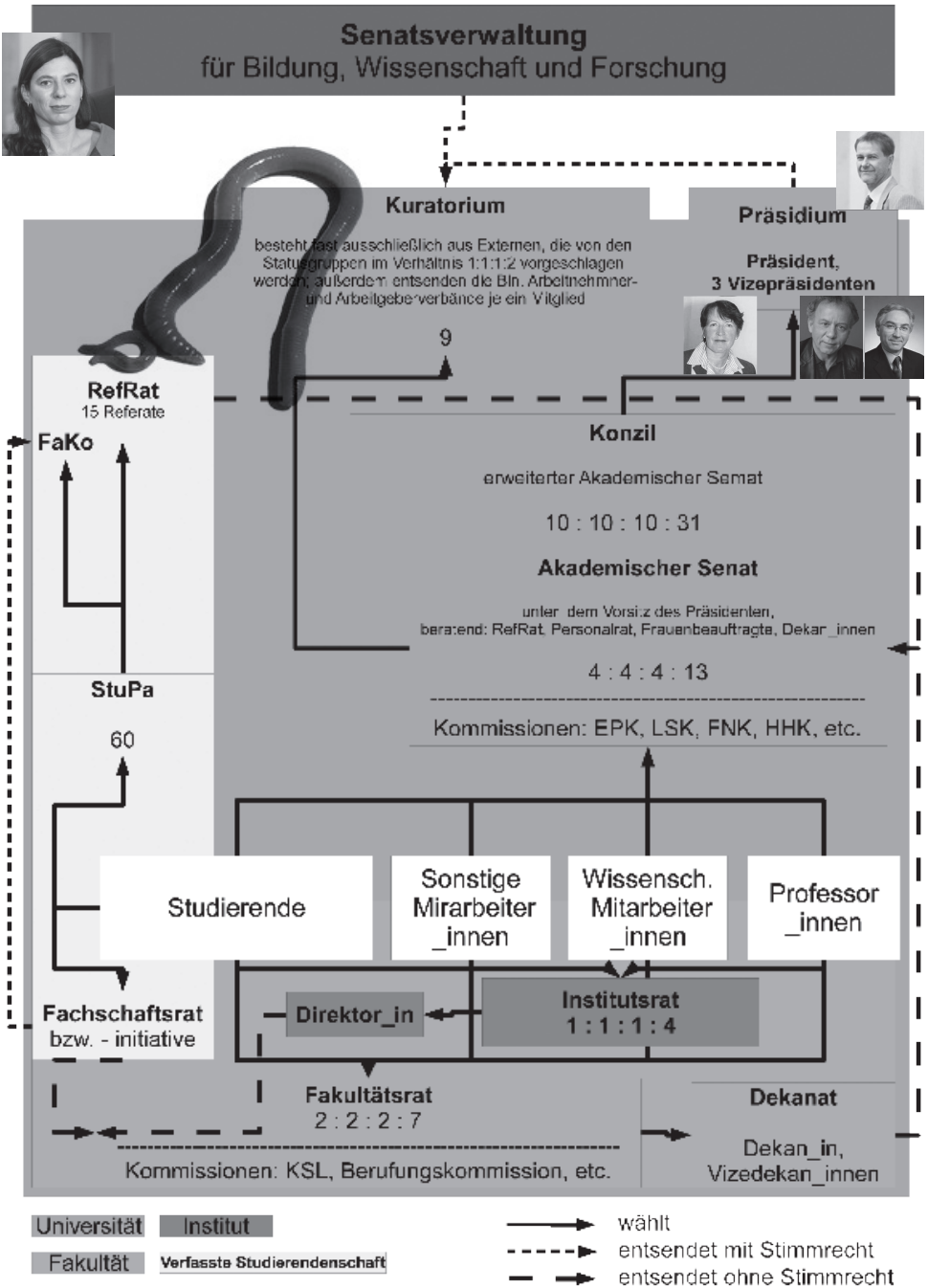
6. **Briefwahlunterlagen** können **bis zum 03.01.2012, 15.00h** beim jeweils zuständigen **Örtlichen Wahlvorstand*** schriftlich angefordert werden. Der Versand der Briefwahlunterlagen erfolgt spätestens am 05.01.2012. Der Wahlbrief muss bis zum Abschluss der Wahlhandlung beim zuständigen Örtlichen Wahlvorstand eingegangen sein oder während der Wahlhandlung bei der zuständigen Wahlleitung abgegeben werden. Briefwählerinnen und Briefwähler können gegen Vorlage des Wahlscheins in ihrem Stimmbezirk an der Urnenwahl teilnehmen.

7. Orte, an denen die Wählerverzeichnisse ausliegen, sowie Orte und Öffnungszeiten der Wahllokale am 17.01.2012 werden von den zuständigen ÖVV gesondert bekannt gegeben.

8. Das vorläufige Wahlergebnis wird voraussichtlich am **19.01.2012** bekannt gegeben.

Einsprüche gegen das vorläufige Wahlergebnis sind nach dessen Veröffentlichung binnen dreier Werktagen **bis 15.00h schriftlich an den Zentralen Wahlvorstand** zu richten.

Weitere Einzelheiten sind in der Wahlordnung der Humboldt-Universität geregelt. Rückfragen an den Zentralen Wahlvorstand (ZVV) können gerichtet werden.



Zentrale Wahllokale

Zentrales Wahllokal Mitte (süd)

Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Garderobe gegenüber dem Audimax geöffnet jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr

Zentrales Wahllokal Grimm-Zentrum

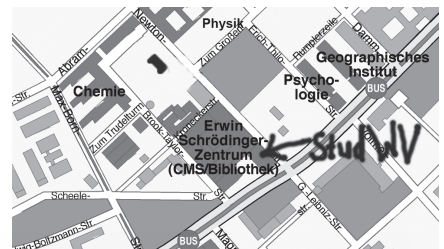
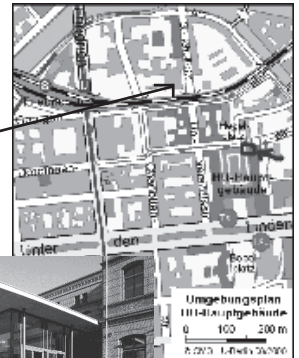
Geschwister-Scholl-Straße 3, im Foyer, geöffnet jeweils von 15:30 bis 18:00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (nord)

Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7 geöffnet jeweils von 11.30 bis 14.30 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof

Erwin Schrödinger-Zentrum, Konferenzraum 0'119 (beim TIM's), Rudower Chaussee 26 geöffnet jeweils von 10.30 bis 15.30 Uhr



18/19. Januar 2012
Studausweis &
Perso nicht vergessen